

Ombudsstelle SRG.D

Dr. Esther Girsberger, Co-Leitung
Kurt Schöbi, Co-Leitung
c/o SRG Deutschschweiz
Fernsehstrasse 1-4
8052 Zürich

E-Mail: leitung@ombudsstellesrgd.ch

Zürich, 27. August 2020

Dossiers Nr 6621-6628, 6630, 6632-6645, 6650-6652, 6658: SRF Satire-Podcasts «Quotenmänner» - «Behalt's für dich!» vom 1. Juni 2020

Sehr geehrte Frau X

Vorbemerkung:

Gegen die Sendung «Quotenmänner» vom 1. Juni sind insgesamt knapp 30 Beanstandungen eingegangen. Es wurden mehrheitlich die gleichen Kritikpunkte vorgebracht und im Wortlaut sind sie sich sehr ähnlich. Die Redaktion hat deshalb in Absprache mit der Ombudsstelle eine einzige Stellungnahme verfasst.

Die Hauptkritikpunkte sind:

- Unzulässiger Vergleich von Novak Djokovic mit Kriegsverbrechern
- Unzulässiger Vergleich der Covid-Pandemie mit Kriegsverbrechen
- Die Bezeichnung von Novak Djokovic als «Arschloch» ist auch in einer Satiresendung nicht angebracht.

Die Redaktion nimmt zur Kritik wie folgt Stellung:

Stellvertretend nehmen wir vier Beanstandungen als Grundlage für die Beantwortung:

«Im Allgemeinen so gegen Serben zu sprechen ist rassistisch! Novak Djokovic für das Covid-19 zu verantworten ist eine Frechheit. Serben werden so schlecht dargestellt. (Grund genug für Anzeige gegen Rassismus!) Die Schweiz ist heilig? Die Clubs haben geschlossen? Gruppenveranstaltungen finden keine statt? Die Abstandsregeln werden eingehalten? Zuerst sollte man die Schweiz und den Zustand hier kritisieren bevor man (wie immer) gegen Serbien hetzt. ;).»

«Ab der Minute 25:42 sagte Marcel Schweizer Zitat: „ Ich han mer überleit wird sich de Djokovic, wird er sich Entschuldige ja oder nei. Den muss i säge d'Chance also respektive i de Regel entschuldiget sich Serbe, ranghöchi Serbe erst so z'Den Haag vorem Grichtshoff aso wänn überhaupt.“ Darauf hin bestätigte Stefan Büsser die Aussage mit einem protzigen „Aso ja wänn!“

Als ich den Podcast auf der Website, (hier der Link <https://www.srf.ch/play/tv/quotenmaenner-tv/video/quotenmaenner-staffel-1-folge-5?id=656142a7-14c5-4207-8751-4a5de0efa201>) sag mal war ich entsetzt und schockiert, dass solche Rassistische Aussagen von einem Nationalen Sender, SRF ausgestrahlt wurde!

Folgende Aussagen widersprechen unseren Grundrechten als Schweizer Bürger. Dieser Beitrag verstosst eindeutig gegen Menschenwürde und Rechtsgelegenheit Bundesverfassung Art. 7 & 8.

Ich hoffe dieser Beitrag wird so rasch wie möglich gelöscht und die 3 Satiriker/Comedians (Stefan Büsser, Michael Schweizer, Aron Herz) oder ab heute Rassisten eine öffentliche Entschuldigung schreiben müssen.»

«Der Kommentar zu den ranghohen Serben, die sich angeblich nur in Den Haag vor dem Kriegstribunal entschuldigen, ist rassistisch und verletzend. Ausserdem entspricht er überhaupt nicht der Wahrheit und ist eine unverantwortliche Pauschalisierung, die nicht als Satire durchgehen kann! Hier steckt man einen Sportler in einen Kontext mit einer sehr traurigen Zeit im Balkan, die bis heute nicht komplett verarbeitet wurde. Ein solcher "Witz" im Kontext zum zweiten Weltkrieg wäre heute undenkbar und trotzdem veröffentlicht das SRG hier einen ähnlichen Vorfall. Als Schweizer! (mit Migrationshintergrund) treffen mich diese Äusserungen sehr und verletzen mich. Es geht mir nicht um mein Ego, oder ob mir ein Sportler mehr als ein Anderer gefällt.. Es geht mir darum, dass ich mich vom öffentlichen Radio-und Fernsehsender meines Heimatlandes rassistisch angegriffen fühle. Ich bitte Sie daher, diese Sequenz im genannten Podcast genauer anzuschauen.»

«Ich würde gerne wissen, ob SRF hinter den leider sehr beleidigenden Kommentaren von Stefan Büsser & co. im Podcast steht? Novak Djokovic als „Arschloch“ zu bezeichnen und zu sagen, dass man von seinem Nachnamen „Covid“ ableiten kann ist wirklich sehr unprofessionell! Auch zu behaupten, dass sich eine ganze Nation, die Serben - „wenn überhaupt“ - nur vor dem Kriegstribunal den Haag entschuldigen ist wirklich UNTERSTE SCHUBLADE.

Man kann über die Adria Tour diskutieren und sich selbst eine Meinung bilden. Rassistische Äusserungen zu machen ist jedoch definitiv fehl am Platz!

Ich hoffe auf eine öffentliche professionelle Stellungnahme der Verantwortlichen.»

Zum Podcastformat «Quotenmänner» von SRF

SRF 3-Moderator und Comedian Stefan Büsser seziert mit den beiden Comedy-Autoren Michael Schweizer und Aron Herz die Themen der letzten Wochen. In satirischer Form diskutieren sie über die Schweiz, die Welt und das Leben. Das Format wurde Ende 2019 lanciert und erscheint seit kurzem wöchentlich.

Die beanstandete Passage des Podcasts lautet korrekt transkribiert wie folgt:

Stefan Büsser: «ATP-Nummere 1, dr Novak Djokovic, dä het jo die Adria-Tour veraschtaltet, das händ jo mittlerwile alli mit übercho. Do händ sich au mehreri Lüüt infiziert mit em Corona-Virus, de Gregor Dimitrov [...folgt eine Aufzählung weiterer Tennisspieler] das isch glaub scho nit esone gschiidi Aktion gsi.

Michael Schweizer: «Es isch vor allem wirr. Wie schtecksch di bym Tennis aa? Wie nööch sind sich die gschtande? Tennis isch jetzt wirklich die Sportart, wo de am wiitische vonenand ewäg stoosch.

Aron Herz: «Ich bin eifach froh, isch de Roger Federer nit dört gsi. In sym Alter ghört er scho zur Riskiogruppe, sötsch nit vergässe. [Gelächter der drei]

Stefan Büsser: «Wer sich bym Tennis asteckt, der macht ja kein «Doppelfähler» sondern en «Dubelfähler». Michael Schweizer: « Showturnier, die händ aber nöd öbbe für Corona-Opfer gsammelt? Wär ja sehr ironisch.»

Michael Schweizer: «Ich hann mir überleit: Wird sich dr Djokovic, wird er sich entschuldige? Jo oder Nei? Und denn muess ich säge guet, **in dr Regl entschuldige sich jo ranghöchi Serbe erscht so z'Den Haag vorem Grichtshof, wenn** überhaupt! Woorschinlich nöd.

Stefan Büsser: «Sie händ sich jo nöd uffem Platz agschteckt, das muess mer scho au no säge. Sie händ, wie mer das jo au im Nationalroot macht, nochher no e chlinni Party, es Apérööli gmacht. Woohrschiinlich hänn sie sich dette agschteckt. Nit bym Tennis-spiele sälber, das isch jo, wie du seisch jo relativ safe, das dörf mer ja jetzt wieder. Das isch jo villicht au nur e Verschwörigstheorie gsi, mer weiss das nit so gnau. Das müesst mer jetzt em Novak Djokovic sini Frau fröge, die verbreitet gern sottigs Züg amigs uff Insta. Ich ha au dänkt mehr chönnti ja wiiter überlegge: Villicht isch das ganze au nur e grossi Verschwörig. Also «Novak» beinhaltet s'Wort Nova, also «neu». Mit em Nochname Djokovic, wens nur es bitz umstellsch, chasch «Kovid» zämmestelle. Die restliche Buechstabe sind nur Ablänki. Also «Neues Covid». [jemand pfeift anerkennend]

Michael Schweizer: Jo das chönnti si. Jo Aber ernschthafterwiis: Das wo mir dur dr Chopf gschosse isch, woni das gläse hann: Wirklich für so Lüüt, wo so öbbis organisiert und do ghörd dr Herr Djokovic leider derzue, **für so Lüt isch s'Wort «Arschloch» reserviert.** Es isch so trötzig, weisch und dr eint, wo dört mitgspielt het, isch jetzt am Wuchenänd scho wieder z'Monaco am Fiire gsi und isch mit a däm Turnier gsi. Es isch eifach erbärmlich. Und vor allem s'Gfühl, «he ich by s'Nummer 1 im Tennis, das cha mir nüüt aha». Und es isch genau die Denkwis, wie mer si in Brasilie gseht, wie mer sie in de USA gseht, wie mer sie in England gseht, wo alles so Vollididiote vore dra sind, es isch genau s'gliche, es isch tupfergenau s'gliche, s'isch eifach nur erbärmlich. S'tuet mer leid.

Aron Herz: «Ich ha grad wölle säge, du hesch aber nüt gege Benefiz-Turnier?

Michael Schweizer: «Jo händs denn für Corona gsammelt? Nei, ich han nüüt gege Benefizturnier. Und ich verstand jo, das dr millioneschweri Herr Djokovic jo völlig am Aaschlag isch, wel er jetzt moll zwei Mönnet nit het chönne vor Publikum Tennis spiele und em niemer zu-klätschelet het, wenne vom Platz gloffe isch, dass es ihm jetzt schlecht goht. Wow du duesch mer so leid, so leid Alte. Wirklich Wow, Nei wirklich tschuldigung.»

Stefan Büsser: «Jetzt hesch wirklich no der letschti Tennisfan uff SRF 2 vertribe! Isch jetzt villicht besser, wemmer an dere Stell uffhöred, mindestens uf SRF 2. Do isch eusi Sendezyt nämlich jetzt genau pünktlich abgloffe.

Unsere Stellungnahme:

Diese Stelle des Podcasts sorgte nach der Veröffentlichung für empörte Reaktionen – vor allem bei den drei Podcast-Hosts persönlich.

Das Autoren-Team der Quotenmänner hat sich nach Eintreffen der ersten Reaktionen am 4. Juli online wie folgt erklärt und entschuldigt:

«Unsere letzte Podcast-Folge hat bei einigen unserer serbischen ZuhörerInnen ein schlechtes Gefühl ausgelöst. Wir möchten deshalb hier klarstellen: Unsere Kritik richtete sich an Novak Djokovic und seine Adria-Tour-Teilnehmer und nicht gegen Serben im Allgemeinen. Scheinbar haben wir das aber zu wenig deutlich ausgedrückt und das tut uns leid. Die Pointe, dass sich «ranghohe Serben erst in Den Haag entschuldigen» finden wir im Nachhinein in Verbindung mit dem Spitzensportler Novak Djokovic, den wir für seine sportlichen Leistungen sehr bewundern, unpassend.



«Satire tritt nach oben, das war die Intuition der Pointe und wir wollten damit Djokovic für sein unüberlegtes Handeln kritisieren. Zu seinen Fehlern zu stehen ist keine Schande. Novak Djokovic hat das getan und sich entschuldigt und wir tun es ihm sehr gerne gleich: Sorry für den unpassenden Vergleich und die negativen Gefühle, die dieser ausgelöst hat. Unser Podcast steht für Humor, der manchmal an die Grenzen geht, aber unser Ziel ist nie, jemanden zu verletzen. Wir schätzen alle unsere HörerInnen, egal welcher Nation, welchen Geschlechts und auch die Haarfarbe ist uns total egal.



«Wir wünschen euch allen einen friedlichen und erholsamen Sommer nach dieser für uns alle nervenaufreibenden Zeit. Passt gut auf euch auf und bleibt gesund.»

Die Quotenmänner



Der Leiter der Comedy-Redaktion von SRF 3 hat den Podcast persönlich abgenommen und beurteilt den umstrittenen Teil folgendermassen:

«Bei der Titulierung von Novak Djokovic als «Arschloch» hat Michael Schweizer sich in der Wortwahl vergriffen und sich deshalb dafür entschuldigt.

Der Vergleich von Djokovic mit «ranghohen Serben», die sich «erst in Den Haag entschuldigen», ist ein zugegebenermassen bösartiger Vergleich und eine massive Übertreibung von Djokovics Vergehen auf seiner Adria-Tour. Aber die Satire arbeitet mit Übertreibungen, Zuspitzungen und Vergleichen, zuweilen auch mit bösartigen, um die Haltung der Absender sichtbar zu machen und das Publikum zum Lachen und/oder Nachdenken zu bringen.

Die «Quotenmänner» sind klar als «Satire-Talk» gekennzeichnet und kommentieren auch ganz viele andere aktuelle Ereignisse und Persönlichkeiten mal forsch, mal frech, mal bösartig – nicht zuletzt auch einander.

Wenn die serbische Community sich von dieser Pointe verletzt fühlt, lag das sicher nicht in der Absicht der Macher. Und deshalb haben sie sich auch für diesen Vergleich entschuldigt. Von Rassismus kann aber keine Rede sein. Denn die Pointe bezog sich klar auf einen weltberühmten Tennisspieler auf der einen und verurteilte Kriegsverbrecher auf der anderen Seite, in keiner Weise aber auf das Volk der Serben im Allgemeinen.»

Die publizistische Leiterin der Podcast-/Hintergrund Redaktion äussert sich folgendermassen zu den umstrittenen Passagen:

1. Aus meiner Sicht ist die Beleidigung von Novak Djokovic als «Arschloch» klar erkennbar als die persönliche Einzel-Meinung von Comedian Michael Schweizer. Sie ist nicht satirisch zugespitzt und damit einfach ein plumpes Bashing in Stammtisch Manier, welches in einem Comedy-Podcast fehl am Platz ist. Dies wurde mit den Machern des Podcasts auch intern besprochen.

Für diese Aussagen haben sich die Quotenmänner zu Recht öffentlich entschuldigt. Dies haben sie von sich aus getan. Wir teilen diese Entschuldigung explizit.

2. Zum zweiten umstrittenen Punkt: Beim Thema «Entschuldigung für einen schweren Fehler» die serbischen Kriegsverbrecher heranzuziehen, ist aus meiner Sicht schweres satirisches Geschütz. Aber es trifft mit seiner Spitze mehrere wunde Punkte, ohne rassistisch zu sein. Es wird eben nicht von den Serben im Allgemeinen, sondern von ranghohen Serben gesprochen, die sich nicht entschuldigen wollen. Es wird eben nicht von Novak Djokovic auf alle Serben geschlossen, sondern klar markiert: Novak Djokovic entschuldigt sich nicht, weil er als Weltnummer 1 im Tennis selber «ranghoch» ist und ihm «niemand kann», genauso wie die ranghohen Kriegsverbrecher aus seinem Land diese Haltung auch einnahmen. Das haben die meisten Beanstander*innen reflexartig gar nicht gehört.

Der Vergleich: Kriegsführer = Tabellenführer in Den Haag muss in der Satire gestattet sein. Er ist der Inbegriff von Satire, die zwar eine böse, aber analytische Analogie ist. Man muss historisch und politisch bewandert sein, um die Pointe rund um Den Haag zu verstehen.

Satire muss übertreiben – und wenn sie dabei wichtige, mächtige Leute in Frage stellt, geht es nicht um die Personen, sondern darum, wofür sie stehen.

3. In einigen Beanstandungen wird zudem behauptet, dass Novak Djokovic als Erfinder oder Verantwortlicher für den Virus dargestellt wird. Dies sehe ich klar nicht so.

Der Abschnitt um den Namen «Nova(k) und (Djo)kovi(d)» ist als Satire auf die Entstehung wirrer Verschwörungstheorien klar erkennbar und eine satirische Weiterführung dieser Theorien. Ob diese Satire nun treffend ist oder nicht, ist meiner Auffassung nach dann doch Geschmackssache. Das soll und muss jeder Konsument für sich selber entscheiden können.

Die Ombudsstelle hat sich den Beitrag ebenfalls genau angeschaut und sich mit den Kritikpunkten befasst.

Die «Quotenmänner» umschreiben ihre Sendung wie folgt: «SRF 3-Moderator und Comedian Stefan Büsser seziert mit den beiden Comedy-Autoren Michael Schweizer und Aron Herz die Themen der letzten Wochen. In satirischer Form diskutieren sie die Schweiz, die Welt und das Leben.» (<https://www.srf.ch/play/radio/sendung/quotenmaenner?id=f1f5d558-335f-41e2-b7bd-58f7f7891b01>).

Die einzelnen Staffeln und Folgen werden in erster Linie im Radio ausgestrahlt, als Podcast stehen sie zusätzlich im Internet zur Verfügung.

<https://www.srf.ch/play/tv/quotenmaenner-tv/video/quotenmaenner-staffel-1-folge-5?id=656142a7-14c5-4207-8751-4a5de0efa201>

Im Folgenden betrachtet die Ombudsstelle die Hauptkritikpunkte.

Bezeichnung von Novak Djokovic als «Arschloch»

Das verwendete «A-Wort» ist ein, am Stammtisch gebräuchliches Schimpfwort, eine Person oder Personengruppe beleidigend. «Quotenmänner» hat im Format «Stammtischcharakter»: Zu dritt tauschen sie sich über das Geschehen der vergangenen Woche aus; locker, ungezwungen, frei heraus und ungeniert so, wie einem der Schnabel gewachsen ist. Mit der Bezeichnung «Satire-Talk» und der Eigenwerbung im Internet (siehe oben) macht die Redaktion aber selber höhere Ansprüche geltend: Der Stammtisch dient nur als formale Kulisse, man darf sich gegenseitig ins Wort fallen, es darf gelacht und geflucht werden; das Gesagte aber hat geprägt von Scharfsinn, Listigkeit und Bauernschläue zu sein. Und diesem Anspruch vermag in der kritisierten Passage die Verwendung des «A-Wortes» in keiner Weise zu genügen.

Passage im Wortlaut: «[...] jo, aber ernschthafterwiis: Das wo mir dur dr Chopf gschosse isch, woni das gläse hann: Wirklich für so Lüüt, wo so öbbis organisiert und do ghörd dr Herr Djokovic leider derzue, für so Lüt isch s'Wort «Arschloch» reserviert.»

Wie die publizistische Leiterin der Redaktion sind auch wir der Meinung, dass das Wort nicht satirisch zugespitzt und einfach nur ein plumpes Bashing in Stammtisch-Manier ist; ein Verstoß gegen Art. 4, Abs. 1 hinsichtlich der Menschenwürde.

Auch wenn der Comedian Djokovic «nur» als Teil einer bestimmten Menschengruppe sieht, für die das «A-Wort» reserviert bleibt (siehe Wortlaut), so nennt er ihn explizit beim Namen und adressiert damit die Beleidigung direkt an ihn als Person.

Vergleich von Novak Djokovic mit Kriegsverbrechern und Vergleich der Covid-Pandemie mit Kriegsverbrechen

Der Vergleich «ranghoch in Politik» mit «ranghoch im Sport» in Bezug auf das Wort «ranghoch» ist, wie die Redaktion auch schreibt, zulässig. Den Haag (Gerichtshof für Kriegsverbrechen) mit der Austragung eines Tennisturniers zu vergleichen und Kriegsverbrechen mit der Durchführung eines Tennisturniers trotz Corona gleichzusetzen, kann nicht gut gehen. Die Redaktion bezeichnet dies als «satirisch schweres Geschütz» und treffe mit seiner Spitze mehrere wunde Punkte. Die Ombudsstelle teilt diese Sichtweise nicht. Es stimmt zwar, dass gleichzeitig mehrere wunde Punkte getroffen werden, diese aber haben im Kern (Den Haag = Kriegsverbrechen / Tennisturnier = Sport) nichts miteinander zu tun; entsprechend ist die Kritik der Beanstander zu verstehen. Ausgegangen wird von Novak Djokovic mit der Frage, ob er sich wohl für den Entscheid, die Tour durchzuführen, respektive für die Ansteckungen mit dem Covid-19-Virus entschuldigen werde. Mit «Den Haag» schaffen die Comedians automatisch eine Verbindung zu «Kriegsverbrechen». Auch wenn die Autoren mit der Nennung von «Den Haag» Djokovic nicht mit Verbrechern gleichsetzten wollten, bei einem Teil des Publikums geschah dies reflexartig und ist nachvollziehbar. In diesem Vergleich stellen wir einen Verstoss gegen Art.4 Abs.1 des RTVG fest.

Daraus aber den Schluss zu ziehen, wie dies einige Beanstander taten, im Beitrag würden alle Serben als Verbrecher dargestellt, die sich vermutlich nie entschuldigen würden, ist weit hergeholt und nicht ansatzweise mit dem Gesagten in der Sendung zu begründen.

Novak Djokovic als «Erfinder» des Covid-Virus

Die Spielerei mit den Buchstaben des Namens «Novak Djokovic» und damit die Anspielung auf die verschiedenen Verschwörungstheorien rum um den Covid-19-Virus kann als witzig und originell verstanden werden. Die neue Aneinanderreihung von Buchstaben «**NOVAK DjokOVIC**» zu NOVA COVID macht sich aufgrund der Absurdität in zulässiger Art und Weise über Verschwörungstheoretiker lustig. Ob sie treffend ist oder nicht, bleibt dem Publikum überlassen und ist Geschmacksache.

Viele Beanstander haben eine öffentliche Entschuldigung gefordert. Die «Quotenmänner» bekamen unabhängig dieser Beanstandungen zahlreiche Reaktionen und wie die Redaktion schreibt, wurde die Sendung auch intern intensiv besprochen. In der Folge hat sich das Autoren-Team sehr schnell – bereits am 4. Juli – öffentlich (online) entschuldigt (siehe Stellungnahme der Redaktion), was auch wir Ombudsleute anerkennend zur Kenntnis nehmen.

Aufgrund der oben dargelegten Betrachtung stellen wir wegen der unsachgemässen Verwendung des «A-Wortes» und wegen des Vergleichs mit dem Kriegstribunal einen Verstoß gegen die Menschenwürde gemäss Art. 4 Abs. 1 des Radio- und Fernsehgesetzes RTVG fest. In diesen beiden Punkten unterstützt die Ombudsstelle die Beanstandung.

Sollten Sie in Erwägung ziehen, den rechtlichen Weg zu beschreiten und an die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio- und Fernsehen (UBI) zu gelangen, lassen wir Ihnen im Anhang die Rechtsbelehrung zukommen.

Mit freundlichen Grüßen

Ombudsstelle SRG.D